



ORIENTIERUNGSRAHMEN

Effektive Leseförderung mit den Mini-Dramen



Hier finden Sie weitere Informationen zum Leseband:

<https://www.bildung-mv.de/lehrer/schule-und-unterricht/leseband-in-mv/>

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung
Mecklenburg-Vorpommern
Werderstraße 124
19055 Schwerin

Telefon 0385 588-17003

presse@bm.mv-regierung.de
www.bm.regierung-mv.de
www.bildung-mv.de

Verantwortlich: Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Stand

Oktober 2025

Diese Publikation wird als Fachinformation des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Im Auftrag des IQ M-V wurden zur Unterstützung des Vorlesetheaters im Rahmen der Umsetzung des Lesebands in M-V Kindertheaterautorinnen und -autoren gebeten, sog. Mini-Dramen für unsere Schülerinnen und Schüler im Land zu entwickeln. Dabei sind 10 Mini-Dramen entstanden, die den Schulen des Landes M-V zur Nutzung im Leseband oder generell im Unterricht zur Verfügung stehen. Davon ausgenommen sind öffentliche Aufführungen. Nutzungsrechte für öffentliche Aufführungen müssen mit dem Autor/ der Autorin des Mini-Dramas abgestimmt werden. Die entsprechenden Kontaktdaten der Autorin/ des Autors finden sich auf der Seite 2 des jeweiligen Mini-Dramas.

Bei der Erstellung der Mini-Dramen wurde versucht, die unterschiedlichen Interessenlagen der Kinder, aber auch ihre unterschiedlichen Leseniveaustufen zu berücksichtigen.

Die Sprache des jeweiligen Mini-Dramas lehnt sich an Alltagssprache an. Für die bessere Lesbarkeit, vor allem für jüngere Kinder, wurde sich für die Schriftart „Fibel Nord“ entschieden.

Lassen Sie sich gern von den unterschiedlichen Geschichten inspirieren und gehen Sie gemeinsam mit Ihren Kindern auf Entdeckungsreise.

Viel Freude mit den Mini-Dramen.

Wir freuen uns über Rückmeldungen von Ihnen.

1 Kurzbeschreibung der 10 Mini-Dramen

Die nachfolgende Übersicht stellt eine Empfehlung für unterschiedliche Jahrgangsstufen dar, die jedoch je nach Interessenlagen und Leseniveaustufen der einzelnen Schülerinnen und Schüler variieren können:

| Autor*innen | Jahrgangs- stufe | Titel | Inhalt |
|-------------------------|---------------------|-------------------------------|---|
| Schlender, Katharina | 1 | Die gelbe Reise | Simona gefällt das Wetter gar nicht, alles ist trüb und grau. Sie zieht ihre Kapuze enger und macht sich auf den Weg, die Sonne zu wecken. |
| Studlar, Bernhard | 1 | Wo ist Mo? | Mia, Maja und Max warten auf ihren Freund Mo. Die Ungeduld wächst genauso wie die Lust auf Eis. Am Ende bekommen sie beides und dem gemeinsamen Spielen steht nichts mehr im Weg. |
| Behrens, Sigrid | 2 | Lesen lassen | Vier Kinder spielen mit der Frage, was es bedeutet, lesen zu können, was diese Fähigkeit mit dem Zuhören zu tun hat und welcher Zauber wilden Worten innewohnt. |
| Thilo, Reffert | 2 | 3d auf Klassenfahrt | Tami fühlt sich beim ersten Mal auf Klassenfahrt so unwohl, dass sie einen Plan entwirft, wie sie wieder nach Hause geschickt werden könnte, aber ihre neuen Freunde helfen ihr zu bleiben. |
| Wieser, Nadja | 3 | Stadt, Land, Schuhschnabel | Draußen regnet es. Sechs Kinder warten darauf, dass es aufhört. Dabei steigern sie sich in immer lustigere und abenteuerliche Sprachfantasien. |
| Reiniger, Rike | 3 | Das Geheimrezept | Alina freut sich auf das Sportfest, Deniz wäre am liebsten krank und Fiete kann nicht mitmachen. Dank eines Geheimrezepts werden dann aber doch noch alle glücklich. |
| Kaufmann, Esther | 4 | Wattwanderer | Mikkel, Ayla und Lenno geraten auf der Klassenfahrt bei einer heimlichen |

Nachtwanderung in Seenot und müssen piratenmutig sein, um sich vor der Flut zu retten.

Rätselhafte Geschenke führen zu Unruhe bei den Erwachsenen und so begeben sich acht Kinder auf Spurensuche. Sie finden heraus, was es mit dem fremden Spender auf sich hat.

| | | | |
|---------------------|--------------|--------------------------------|---|
| Gather, Milan | 4 | Tubi | Weil Tobi sich nicht traut, einen Kuchen für Maxis Geburtstag zu backen, taucht Tobis Double Tubi auf und zwingt Tobi zum Handeln. |
| von Zadow, Ingeborg | Vielleser*in | Nolina und der Zauberer | Nolina rettet die Insel Anderswo, die der Zauberer Furioso in seiner Gewalt hat und entdeckt dabei besondere Fähigkeiten und neue Familienmitglieder. |
| Garofalo, Oliv | Vielleser*in | Das fremde Geschenk | Rätselhafte Geschenke führen zu Unruhe bei den Erwachsenen und so begeben sich acht Kinder auf Spurensuche. Sie finden heraus, was es mit dem fremden Spender auf sich hat. |

2 Vorlesetheater im Unterricht – eine Methode der Leseförderung im Rahmen des Lesebandes

Bei Lesetheater-Projekten werden vorzugsweise kurzepische Texte, alternativ auch Teile oder Kapitel von Ganzschriften, im narrativen Modus in einen quasi dramatischen Modus überführt. Leichter zu realisieren sind die zehn Minidramen für die verschiedenen Jahrgangsstufen, die bereits dialogisch vorliegen. Die Lehrkraft kann den Text zu Beginn einmal laut vorlesen. Da es allerdings auch Lerngruppen gibt, die sich die Geschichte selbst erlesen wollen, ist dies eine fakultative Vorgabe. Die Kinder übernehmen nun die Rollen der literarischen/dramatischen Figuren. Die Übungsroutine wird von Rosebrock und Nix (2017, 47f.) folgendermaßen beschrieben: „Die Kinder üben mit diesen Scripts in Gruppenarbeit zum einen, eine von ihnen ausgewählte Figur des Textes durch das Vorlesen ‚zum Leben zu erwecken‘, also durch verschiedene sprecherische Mittel (vgl. dazu Ockel 2000) die charakterlichen Eigenschaften, Gefühle, Gedanken und Motive der Figur im Kontext der jeweiligen Handlungssituation möglichst angemessen stimmlich zu interpretieren. Andererseits müssen die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Vortrag mit den anderen Sprechern der Gruppe abstimmen, im Gruppenprozess die klangliche Inszenierung des Textes diskutieren und so eine Gesamtdeutung des Gelesenen zusammen erarbeiten. Die Zielsetzung des Lesetheaters besteht für die Schülerinnen und Schüler einer Gruppe darin, sich durch das wiederholte Lautlesen und den Austausch in der Gruppe für die abschließende Lese-Aufführung des Textes vorzubereiten: Im Lesetheater soll den Zuhörerinnen und Zuhörern der Text möglichst bildhaft und einprägsam, eben ‚lebendig‘, vor Augen geführt werden.“ Aufwerten und ergänzen lassen sich Lesetheater-Projekte, indem sie mit bekannten Routinen des Figurentheaters zusammengebracht werden. Hierbei kann es (durch Los, durch Freiwilligkeitsentscheidungen oder durch regelmäßige Abwechslung) zu einer Teilung der Gruppe in Vortragenden auf der einen Seite und Puppenspielenden auf der anderen Seite kommen.

3 Ideen zur Arbeit mit den Mini-Dramen

3.1 Theatrale Erwärmung

Die folgenden Hinweise entstammen dem Rahmenplan Grundschule für das Unterrichtsfach Theater. Die Inhalte sind thematisch strukturiert und werden mit Hinweisen und Anregungen unersetzt. Sie können für die Arbeit im Rahmen des Lesebandes entsprechend modifiziert werden.

| Inhalte | Hinweise und Anregungen |
|--|---|
| <p>Einführungs- und Kennenlernphase / Ensemblebildung</p> <ul style="list-style-type: none">• Kennenlernen• Gruppenbildung und Vertrauen• Konzentration- und Motivation• erste Rückmeldeverfahren | <p>Nachfolgende Übungen und Spiele dienen der Ensemblebildung:</p> <p>Kennenlernübungen sind z. B. „Ruth wie Rose“, „Name – Ball“, „Namenscharade“, „Ich packe meinen Koffer“ mit Namen und Gesten, „Moleküle bilden“ (5 Kinder – 3 Hände – 8 Beine), Kuscheltiere vorstellen, Namen – Rhythmus-spiel, internationale Begrüßungen, soziometrische Aufstellungen (nach Geburtstags-jahreszeit, Vornamen, Schuhgröße, Haarfarbe) oder „Der gordische Knoten“.</p> <p>Teambildende Spiele wie „Eisscholle“, „Rettende Insel“, „Bunny Bunny Hopp oder Toaster“ zur Unterstützung der Gruppenbildung und Förderung der Gruppendynamik werden eingeführt. Ergänzend sollen Vertrauensübungen wie z. B. „Körperteile wiegen“, „Führen und Folgen in Variationen“ und „Roboterspiel“ die Bildung der Gruppe unterstützen.</p> <p>Konzentrations- und Motivationsübungen, z. B. „Weiterzählen“, „Blinzelkreis“, „Anschleichen und ertappen“, „Moorfahrt“, „Obstsalat“, „Switch-boing-pau“ werden eingeführt.</p> <p>Die Lernenden geben in der Spielgruppe ein Feedback z. B. in Form von Gesten (Daumen hoch/Mitte/runter), Positionierung im Raum oder Smileys präsentieren.</p> |

| | |
|---|--|
| <p>Umgang mit Körper und Gefühlen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstwahrnehmung • Partnerwahrnehmung • Gruppe • Raumlaf und Gangarten • Freeze, Pose und Standbild • Bühnenhaltung | <p>Die Lernenden nehmen durch verschiedene Übungen und Spiele den eigenen Körper und die Gefühle bewusster wahr.</p> <p>Dabei helfen folgende Fragen: Was machen Gefühle mit meinem Körper? Welche Gefühlsausdrücke entwickelt der eigene Körper durch Mimik, Gestik, Haltung, Gang?</p> <p>Für die weitere Arbeit ist der Dreischritt ICH (Selbstwahrnehmung), DU (Partnerwahrnehmung) und WIR (Gruppe) wesentlicher Kern. Es geht um die Wirkung dargestellter Gefühle auf andere. Mögliche Gestaltungsmittel hierfür sind Mimik, Gestik, Gang und weitere körpersprachliche Mittel.</p> <p>Übungen sind z. B. Atemgemeinschaften bilden, „Gruß der Körperteile“, „Erwachen der Körperteile“ und „Entspann dich!“.</p> <p>Zur Wahrnehmung des Spielpartners bieten sich folgende Übungen an: Spiegelübungen, „Bildhauer“, „ferngesteuerter Roboter“ oder „Zeitlupentanz“.</p> <p>Zur Darstellung von Gefühlen in der Gruppe sind folgende Übungen geeignet: „Gefühlsquiz“, „Gefühlememory“, Wutwegspiele oder „Ansteckende Gefühle“, „Ärgerspalier“.</p> <p>Auch mit Raumlaf und Gangarten nehmen die Lernenden ihren eigenen Körper wahr und lernen elementare Bewegungsarten kennen. Übungen können sein: Tempowechsel, auf unterschiedlichen Untergründen gehen, „Die Bühne kippt“, „Steh oder Stopp“ und „Als Tier auf zwei Beinen laufen“. [Sport]</p> <p>Übungen sind z. B. „Stopptanz“ ohne Rauswurf, Posen und Standbilder zu verschiedenen Gefühlen und Situationen aufbauen oder Körper nach Gefühl verändern.</p> <p>Die Lernenden unterscheiden zwischen der Realität des Alltags und der Bühnendarstellung. Sie richten ihr Spiel auf die Mitspielenden und Zuschauenden aus.</p> |
|---|--|

| | |
|---------------------------|---|
| Präsentation und Feedback | <p>Erarbeitete Elemente können unter Anleitung thematisch zusammengeführt und in einem der Spielgruppe angemessenen Rahmen präsentiert werden.</p> <p>Feedback: Die Präsentation wird auf der Grundlage von Beobachtungsaufgaben beschrieben.</p> |
|---------------------------|---|

3.2 Praktischen Umsetzung der Mini-Dramen im Vorlesetheater

Vorbereitung

- einen Text für jeden Lernenden kopieren, damit dieser sich seine Textanteile auch markieren kann
- alle Lernenden lesen das gesamte Minidrama, alternativ liest die Lehrkraft es vor und die Lernenden lesen still mit
- Fragen zum Minidrama werden beantwortet (z. B. Klärung unbekannter Begriffe, Fragen zur Figurenhaltung)
- Rollenverteilung, idealerweise werden alle Rollen mindestens doppelt besetzt
- alle Lernenden bewegen sich auf das Startzeichen der Lehrkraft durch den Raum und murmeln oder lesen dabei ihre Sätze
- Bildung von Kleingruppen anhand der Besetzung des Minidramas
- Nutzung der theatralen Gestaltungsmittel (Stimme, Bewegung, Gestik, Mimik, Kostümteil oder Requisit) in Kleingruppenarbeit (die Lernenden lesen z.B. ihre Sätze in verschiedenen Stimmungen, Sprechweisen und Betonungen und entscheiden sich selbstständig für eine geeignete Variante)
- die theatralen Gestaltungsmittel Bewegung, Gestik, Mimik, Kostümteil oder Requisit sollten nicht zu viel Raum einnehmen, der Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung des Textes
- Variante ist, dass sich die Lernenden mit den gleichen Sätzen als Kleingruppen zusammenfinden und ihren Sprechtext gemeinsam erarbeiten
- der Text sollte durch mehrmaliges Wiederholen in der Kleingruppenarbeit geübt werden

Durchführung

- die Texte der Minidramen müssen von den Lernenden nicht auswendig gelernt werden, sondern sollen gestaltend vorgelesen werden

- Abschluss bildet die „Aufführung“: jede Kleingruppe liest ihren Teil mit allen beteiligten Lernenden für das Publikum vor.
- für die „Aufführung“ wird etwas Platz benötigt, die Mitlernenden sollten die Vortragenden gut sehen und verstehen können
- es kann mehrere Durchgänge geben, so dass alle Kleingruppen vortragen dürfen
- wie bei jeder Theateraufführung ist der Applaus der Zuschauenden Motivation und Dank zugleich
- ein kurzes Feedback durch die Lehrkraft hilft den Lernenden ihre Gestaltung des Minidramas einzuschätzen

3.3 On Top für die Gestaltung eines Vorlesetheaters

Bei der Gestaltung eines Lesetheaters durch die Lernenden können die nachfolgenden Inhalte mit den entsprechenden Hinweisen und Anregungen helfen. Der Fokus in der Arbeit liegt auf bei Stimme und Klang, weiterhin kann bei der Erarbeitung einer Haltung oder einer Figur Mimik, Gestik, Requisit und Kostümteil unterstützen.

Die Lernenden nutzen theatrale Gestaltungsmittel wie Mimik, Gestik, Körper und Stimme im Spiel und verwenden eigene Ideen und Impulse für die szenische Arbeit.

| Inhalte | Hinweise und Anregungen |
|--|--|
| Gestaltungsmittel Atmung und Stimme <ul style="list-style-type: none"> • Atmung | Die bewusste Atmung ist eine Voraussetzung für ein bewusstes Sprechen. Übungen zur Regulierung des Atems sind: <ul style="list-style-type: none"> • Die Atmung in unterschiedlichen Positionen beobachten, z. B. mit angezogenen Beinen, auf dem Bauch, auf dem Rücken, Arme ausgestreckt. • Eine Feder, einen Luftballon, Seifenblasen in Bewegung bringen. • Situative Übungen ausführen, wie (imaginierte) Glasscheibe behauchen, sich erschrecken oder einem (vorgestellten) Hindernis ausweichen. • Bauch- und Flankenatmung einführen z. B. Atemschnüffeln, Ausatmung auf stimmlosen und stimmhaften Lauten. |

| | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Stimme • Klang • Rhythmus | <p>Der Stimme als wesentliches Instrument der Theaterarbeit soll besondere Aufmerksamkeit zu Teil werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimme lockern und aufwärmen, z. B. auf der Stelle hüpfen mit Ton, Lippenflattern, Lachyoga. • Impulskreise mit Stimme und fließender Bewegung anwenden. • Zungenbrecher, Silben- oder Ein-Wort-Gespräche, Gromolo und weitere Übungen zur Verbesserung der Artikulation einführen. <p>Mit dem Körper Klänge und Geräusche produzieren und zu Sounds verdichten. In einem zweiten Schritt können Alltagsgegenstände und/oder Instrumente verwendet werden. Einzelne Übungen sind:</p> <p>Echokreis</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Geräuschedusche“ • akustisches Klangbild erzeugen, z. B. Naturerscheinungen als Hörstück darstellen <p>Soundmaschine</p> <p>In diesem Schritt werden Klänge und Geräusche über Bewegungen zu Rhythmen verdichtet. Es können Ergebnisse vorhergehender Inhalte genutzt und vertieft werden. Übungen dazu sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klatschrhythmen nachahmen und eigene Rhythmen entwickeln • im Takt auf der Stelle und im Raum gehen • rhythmische Gänge verändern und Geräusche einarbeiten und variieren • zur Musik im Raum bewegen • Bewegungslieder |
| <p>Chorisches Sprechen</p> | <p>Einfache Formen chorischen Sprechens werden erprobt anhand:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einzelne Sätze • Teile eines Dialoges • Reime |
| <p>Stimmeinsatz</p> | <p>Übungen zum Stimmeinsatz, Klangfarbe und Modulation sind zu erproben. Geeignet sind: Gromolo-Übungen, Zungenbrecher, Nonsens-Texte.</p> |

| | |
|---|---|
| <p>Körpersprachliche Gestaltungsmittel: Bewegung, Gestik und Mimik</p> | <p>Die Lernenden begreifen den Körper als vermittelndes Medium zwischen sich und den anderen.</p> <p>Sie begreifen ihren Körper als Material der Gestaltung und können zwischen einer Als-Ob-Handlung und realem Tun unterscheiden und dies gestaltend einsetzen.</p> <p>Grundlegende Übungen zu Statuen, Standbildern sowie zu Bühnenpräsenz und Fokus werden eingeführt.</p> |
| <p>Gestaltungsmittel Requisit und Kostümteil</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichenhafter Charakter von Requisit und Kostümteil • spielpraktisches Vertrautmachen mit ausgewählten Gestaltungsmitteln (Requisit und /oder Kostümteil) | <p>Die Spieler erkennen die Bedeutung und entdecken den Reiz der gezielten Reduktion von Requisit und Kostümteil in der szenischen Arbeit.</p> <p>Ein Requisit wird als unterstützender Mitspieler erkundet. Empfohlene Requisiten sind der Stock, Karton, Kiste. Geeignete Übungen sind: Erfragen und Erfühlen des Requisits (Form, Farbe, Material, Geruch), Gegenstände verwandeln, Weitergabe des Requisits – Aufladung mit neuer Bedeutung.</p> <p>Ein bewusst eingesetztes Kostümteil markiert oft ausreichend die äußerliche Kennzeichnung einer Figur.</p> <p>Die Spieler erkunden mögliche Funktionen des Kostümteils wie Andeuten, Unterstreichen, Verschleiern, Verfremden. Möglich ist dabei die charakterisierende Wirkung von Hüten, Jacken oder Schuhen zu erkunden.</p> |
| <p>Präsentation und Feedback</p> | <p>Die erarbeiteten Elemente werden unter Anleitung zusammengeführt und präsentiert.</p> <p>Feedback: Die Präsentation wird auf der Grundlage von Beobachtungsaufgaben und eigenen Erfahrungen beschrieben.</p> |

Quellen

Rosebrock, C. & Gold, A. (2018): Flüssigkeit als Kategorie für die Diagnose und Förderung von Lesefertigkeit. In: Kutzelmann, S. & Rosebrock, C. (Hrsg.): Praxis der Lautleseverfahren. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, S. 7–19.

Rosebrock, C. & Nix, D. (2017): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. 8. korrigierte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

Rosebrock, C., Rieckmann, C., Nix, D. & Gold, A. (2010): Förderung der Leseflüssigkeit bei leseschwachen Zwölfjährigen. In: Didaktik Deutsch 28, S. 33–58.

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung M-V: Rahmenplan Darstellendes Spiel Primarbereich I Klasse 1 bis 4. 2023, S. 14–22

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung M-V: Handreichung Leseband. 2024